

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

175 (30.7.1908)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.**  
**Abonnementpreis:** Ins Haus durch Träger ausgeliefert, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 70 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.25 vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:**  
 Luisenstraße 24.  
 Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.  
 Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
 Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

**Inserate:** Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

**Druck und Verlag:**  
 Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

**Verantwortlich für den politischen Teil, für Rezension, Rechte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weismann;** für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

**Für den Inseratenteil verantwortlich:**  
 Karl Sieglar in Karlsruhe.

### Die Revolution des Christentums.

Von den Kanzeln der christlichen Kirchen herab wird gar oft von den Geistlichen gegen den Sozialismus gepredigt, der danach aus der Hölle stamme und ein Machwerk des Teufels sein soll. Gläubige, christlich gesinnte Arbeiter glauben daher auch vielfach noch, sich der sozialistischen Bewegung nicht anschließen zu können, obwohl doch die Sozialdemokratie ihren Grundsatz, daß die Religion Privatangelegenheit eines jeden einzelnen sein soll und mit der politischen Partei nichts zu tun habe, stets hochgehalten und in der Praxis bestätigt hat. Gaben sich auch schon mehrfach christliche, protestantische wie katholische, Geistliche der sozialistischen Bewegung, in Deutschland und im Ausland, angeschlossen und ihren religiösen Standpunkt verteidigt, ohne daß ihnen deshalb von der Partei irgend etwas in den Weg gelegt wurde. Und Vertreter des Christentums, die dem Wesen ihrer Religion und des Sozialismus auf den Grund gingen und es mit ihrer christlichen Überzeugung ernst nahmen, sind in der Regel auch zum Sozialismus gekommen — auf Grund ihrer Religion! Zu diesen gehört auch der Schweizer Pfarrer Hermann Kutter, der durch seine Schriften schon wiederholt großes Aufsehen erregte und jetzt wieder in einem hohen erschienenen Bude „Die Revolution des Christentums“ seinen christlichen Glaubensgenossen bittere Wahrheiten sagt. Und Kutter, eine tief religiöse Natur und streng gottesfürchtiger Mann, stützt sich dabei auf die christlichen Glaubenssätze, sodaß seine Amtsbrüder wenig oder nichts gegen ihn einwenden können!

Kutter weist nach, daß die christliche Lehre doch eigentlich die ganze irdische Welt verneine und eine Revolution erstrebe, gegen welche die sozialistische bei weitem nachstehe. Und die Christen nähmen entweder ihren Glauben nicht ernst oder trieben Heuchelei, wenn sie sich mit den bestehenden Zuständen einverstanden erklärten und gegen die Revolution aufträten. Was bedeuten für das Christentum die „Gewalten, Herrschaften, Fürstentümer, Throne und Mächte“ dieser Welt, von denen schon Paulus spricht? fragt Kutter. Was hält es vom Staate, wie stellt es sich zu den gesellschaftlichen Großmächten: Reich, Geld, Stellung, Rang, Ansehen? Wir wissen: zweideutig. So zweideutig, daß von Heuchelei geredet werden müsse. Es sei nichts als Heuchelei, wenn sich das fromme Christentum dazu hergebe, den Mächten und Ordnungen dieser Welt den Schild vorzuhalten gegen alle sogenannten „Umsturz Tendenzen“. „Gewiß, der Christ soll keine Gewalt gebrauchen, keine gewalttätigen Tendenzen unterstützen. Aber er soll noch weniger vergessen, daß sein eigener Glaube viel gefährlichere Umsturzsprünge in sich trägt, als der der Sozialdemokraten und Anarchisten. Nichts weniger als alles stellt er in Frage. Nicht nur Neuerungen innerhalb einer fertigen Welt auf diesem oder jenem Gebiete, nicht nur eine neue Gesellschaftsordnung oder ein neues Staatswesen, Abschaffung des Privateigentums und dergl. mehr strebt er an, nein, sondern eine Neuschöpfung von Grund aus.“ „Zur Ehre des sich selbst nicht mehr kennenden Christentums“ stellt Kutter dann fest, daß „zwischen seinen ersten Märtyrern und den Blutzeugen der Gegenwart eine innige Verwandtschaft bestehe“. Die Situation, in welcher Jesus und seine Jünger sich befanden, kann am richtigsten in dem Schicksal wiedererkannt werden, das heute vielen von Staat und Gesellschaft verfolgten Sozialdemokraten und Anarchisten bereitet wird.“ Jesus habe einmal gesagt: „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich.“ „Das Gewicht dieses Wortes erfahren die Frommen in seiner ganzen Schwere nun an sich selbst. Sie sind nicht ganz und ungeheilt auf der Seite Jesu und so geschieht es, daß sie bei aller Versicherung des Gegenteils, in das Lager seines Gegners getrieben werden. . . Es ist eine altbekannte, allgemein verspottete, in tausendfacher Weise belächelte oder schmerzlich beklagte Tatsache, daß unser Christentum, mag es sich noch so fromm gebärden. . . ganz und gar vom Mammon, von der Geldherrschaft eingeschlichen und vielfach auch eingenommen ist. Man weiß, daß christliche Geschäfte gerade so unweilend im Verkehr als andere, die Gläubigkeit keine Garantie ist gegen harte Ungerechtigkeit, daß christliche

Herrschaften vielfach ebenso schonungslos gegen ihre Dienstboten, christliche Brotherrn oft farger und unerbittlicher gegen ihre Untergebenen sind, als nichtchristliche; es ist eine durch unzählige Beispiele erhärtete Wahrheit, daß die Kirche sich vor der Geldmacht beugt.“

Man beachte: das schreibt ein Geistlicher, der aus tiefster Ueberzeugung, mit seiner ganzen Seele zum Christentum gehört. Er verlangt, daß das ernste Christentum sich auf sich selbst besinne. Es könne jetzt nicht mehr friedlich seinen frommen Gedanken nachgehen, es müsse Stellung nehmen. „Und da macht es die folgenreichere Entdeckung, daß das, was ihm bis dahin aus dem wilden Schlachtgetümmel des Sozialismus in seine stille Abgeschiedenheit herüberhallte, anfängt, ein Echo im eigenen Gewissen zu erwecken. Der Sozialismus der Sozialdemokratie hat den Sozialismus aufgerüttelt aus langem, kleinem Schläfe, der von vornherein im Geiste des Christentums gelegen und nur mit ihm entschlummert war.“ Das Christentum sei ein Evangelium der Armen. Dieser Tatsache suchten die Vertreter des Christentums aus dem Wege zu gehen mit der These von der Nebensächlichkeit der äußeren Verhältnisse. Vielen sei diese These ein „bloßer Vorwand, eine fromme Decke, gebreitet über sehr unfromme Gelüste, eine skrupellose Heuchelei, die den Leuten Sand in die Augen streut, damit sie um so ungehinderter der Gier nach äußeren Gütern fröhnen können; die willkommene Sanktion für unverhüllten schamlosen Mammonismus.“ Die christliche Frömmigkeit rette nicht mehr, sie helfe verderben, denn sie habe die Liebe in sich erkalten lassen.

Wem dagegen, fragt dieser christliche Pfarrer, haben es „alle die verlorenen, mißhandelten Massen zu verdanken, daß sie wieder anfangen, zu sich selber zu kommen, sich auf ihre menschlichen Ideale zu besinnen? Wer ist schuld daran, daß heute Millionen, die sonst elend nach Leib und Seele verkommen müßten, wenigstens wieder ein Ziel haben, nach dem sie sich richten können. Wer hat ihrer Seele den frischen Hauch einer höheren Lebensauffassung verliehen, die sie im aufreibenden Kampfe ums Dasein verloren oder im Schmutz tierischer Begierden geworfen hatten. Wer macht, daß sie wieder leben wollen, nachdem sie so lange den Tod als ihren einzigen Freund gefannt. Der Sozialismus. Was kein Christentum vermag, das tut er. Durch seine Forderung der Solidarität aller Menschen rettet er die Seele. Wie horchten sie auf, wie jubelten sie, als sie den Ruf vernahmen: Proletarier aller Länder vereinigt euch! Das war für sie ein Evangelium, das in seiner neu belebenden Kraft nur mit dem verglichen werden kann, welches einst auf den Fluren Palästinas seine welterschütternde Stimme erhob.“ Wollte das Christentum wieder seine ursprüngliche Bedeutung erhalten, meint Kutter, dürfe es sich zu nichts mehr, was die menschliche Gesellschaft bewegt, in Gegensatz stellen, kurz: Das Christentum müsse nach seinen Glaubenssätzen sozialistisch sein oder es sei eine Heuchelei und werde deshalb die Massen verlieren. Aber, so ruft er seinen Glaubensgenossen zu: „Ihr betet ein Nigengebilde an, nur, um euch nicht gestehen zu müssen, daß die Welt vergeht mit ihrer Lust“. Der Genuss des Augenblicks — das ist euer Gott. Ihr kümmert euch nicht um die Vergangenheit, nicht um die Zukunft, wenn ihr nur in der Gegenwart unbehelligt bleibet.“ Aber schon lodere es an tausend Enden empor: „Die soziale Bewegung tritt das Erbe des ursprünglichen Evangeliums an. Die Christen schweigen. . . Aber die Steine reden. Aus allen Löchern schaut uns das Elend an. Hunderttausende haben nichts. Keine Heimat, keine Wohnungen, keine Güter. Was die Arbeit beschafft, verschlingt der Mammon.“

Für Christen besonders beachtenswert ist auch, daß dieser Geistliche erklärt, es sei der „Sozialismus“, nicht das Christentum, der das Evangelium Jesu Christi von dem unvergleichlichen Wert der Menschenseele verstanden und fruchtbar gemacht hat.“

Große Erfolge wird Kutter bei den Christen, soweit sie der besitzenden Klasse angehören, nicht haben, denn hier entscheiden die Klasseninteressen und bei der Wahl zwischen Mammon und ernstem Christentum wird sich die ganze besitzende Klasse für den Mammon entscheiden — wie sie es auch bisher getan. Freilich wendet sich Kutter nur an die ersten Christen — doch wer sind diese? Zimmerhjin möchten wir den Vertreter des heutigen

Christentums empfehlen, das Kuttersche Buch zu lesen und es wäre dann sehr interessant, zu erfahren, was sie darauf zu antworten vermögen?!

### Deutsche Politik.

**Müller! Müller — Sagan . . . ?**

In einer in Berlin abgehaltenen Protestversammlung gegen die Mahregelung Schückings kam Dr. Barth auch auf die elenden Denunziationen zu sprechen, die einige Organe der freijüngerlichen Volkspartei gegen sozialdemokratisch wählende Beamte und besonders gegen Dr. Breitscheid als Angestellten des Handelsvertragsvereins gerichtet hatte. Dabei erregte eine Stelle besonderes Aufsehen, die wir nach dem Bericht des „Berliner Tageblatt“ wiedergeben:

„Daß die „Freisinnige Zeitung“ uns angreift, ehrt uns. Aber es muß als Standalös bezeichnet werden, wenn sie von Dr. Breitscheid schreibt, er werde vom Handelsvertragsverein alimentiert. Daß ein Blatt des Herrn Müller-Sagan die Stirn hat, die Alimentierungsfrage aufzuwerfen, erscheint geradezu als ein Stück aus einem Tollhaus. (Stürmischer, minutenlanges Beifall.) Sollte diese Unverschämtheit noch weitergehen, so werden wir jene Leute schonungslos an den Pranger stellen. (Bravo!)“

Es ist nicht anzunehmen, daß Herr Dr. Barth einen ihm seit Jahrzehnten persönlich bekannten Politiker in solchem Zusammenhang beim Namen nennt, ohne dafür seine bestimmten Gründe zu haben.

### Keine Arbeitskammern!

Wie die gelegentlich offiziös bediente „Magdeburgische Zeitung“ mitteilt, wird der vom Reichsamt des Innern ausgearbeitete vorläufige Entwurf über die Arbeitskammern in aller Stille zurückgezogen werden. Als Grund wird angegeben, daß nicht nur die interessierten Privatfreie, sondern auch einzelne Bundesregierungen, wie Sachsen und Preußen, sich lebhaft dagegen ausgesprochen hätten. Selbst „enragierte Sozialpolitiker“ hätten bei der ersten Prüfung des Entwurfs zugegeben, daß die Vorlage in dieser Gestalt geradezu der sozialdemokratischen Bewegung Wasser auf die Mühle gieße und durch die grobe Schematisierung, die in der Sammelfategorie der Arbeiter industrielle, technische Angestellte und Handwerker vereinen zu können glaubte, tatsächlich die bürgerlichen Kreise in die Abhängigkeit der sozialdemokratischen Genossenschaften bringe.“

Das paßt ganz in die liberale Blockade. Auch auf dem Gebiete der Sozialpolitik heißt es: Rückwärts, rückwärts!

### Angriff auf die Freizügigkeit der Arbeiter.

Aus Elberfeld wird der „Berliner Volkszeitung“ berichtet:

22 Fabrikanten des Siegerlandes richteten an die Eisenbahndirektion Elberfeld das Ersuchen, die Eisenbahnwerkstätte Siegen für einheimische Arbeiter zu sperren. Wenn auch die Direktion keine direkte zusage Antwort gab, so wurde doch den sich meldenden Arbeitern erklärt, daß „laut Verfügung der königlichen Eisenbahndirektion“ Arbeiter der betreffenden Werke nicht eingestellt würden.

Die im Hirsch-Dunderdörfchen Gewerksverein organisierten Arbeiter haben eine Protestversammlung abgehalten, bei der auch als Vertreter der Eisenbahndirektion Regierungsrat Grauhan beizuwohnte, der entschieden bestritt, daß ein Wkommen bestehe. Ihm wurde entgegnet, daß ohne Zweifel ein stillschweigendes Übereinkommen vorhanden sei. Es liegt System in dieser Beschränkung der Freizügigkeit. Trotzdem die Krise eine enorme Arbeitslosigkeit zeitigt hat, werden einestheils fortgesetzt Arbeiter aus dem Ausland herangezogen, andernteils wird den deutschen Arbeitern das Ausschauen von Arbeitsgelegenheit erschwert. Offenbar rüstet das Unternehmertum zu einem Hauptschlag gegen die Arbeiterorganisationen

### Gemeindeproporz in Bayern.

Gegen 5 Stimmen nahmen die Abgeordneten endgiltig die Vorlage für den Gemeindeproporz an, wodurch nunmehr der Gesamtbeschluss des Landtags über die Einführung der Proporzwahl in Bayern erzielt ist.

**Vereinigung der bürgerlichen Parteien bei der Nachwahl in Wolfenbüttel.** Für die Reichstagsersatzwahl im Kreise Wolfenbüttel-Gelmstedt haben Vertreter aller bürgerlichen Parteien den braunschweigischen Landtagsabgeordneten Rhey-Perzheim als Kandidaten aufgestellt.

**Zahnärzte und Arztausschüsse.** Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg hat dem Vereinsbunde deutscher Zahnärzte mitgeteilt, daß er mit ihnen eine Besprechung abhalten möchte, um ihre Wünsche für die Reform des Krankenversicherungsgesetzes kennen zu lernen. Die Besprechung soll im Herbst stattfinden.

\*) Leipzig, S. Gaeffel Verlag, 1908. Preis 3 Mk.

Ausland.

Italien.

Die gewerkschaftlichen Zentralverbände Italiens halten vom 6.-9. September ihren 7. Kongress in Modena ab.

Badische Politik.

Die Elektrizitätssteuer

und die gesamte unglückselige Finanzreform kommt heute Abend in der zweiten Kammer zur Beratung.

Reichsfinanzreform und Handelskammern.

Die Mannheimer Handelskammer hat als Vorort des badischen Handelstages am 22. Juli an das badische Finanzministerium das Ersuchen gerichtet, beim Reichsschatzamt für die Veröffentlichung der bisher festgestellten Entwürfe zur Reichsfinanzreform wirken zu wollen.

Beides hat der badische Finanzminister mit Schreiben vom 27. Juli abgelehnt. — Am 29. Juli antwortete darauf die Mannheimer Handelskammer, daß dieses Verfahren der Reichsfinanzreform nicht dienlich sei.

Retter in der Not.

„Nationalliberale Rednerkurse“ für Baden fordert der „Mannh. Generalanz.“, um für die Partei schlagfertige und redegewandte Kräfte heranzuziehen.

Dazu bemerken die liberalen „Bad. Nachr.“: Wir fürchten, daß der politische Schiffs dieser Rednerkurse nicht weit reicht.

Der Luft-Flottenverein in Mannheim.

Die Erfolge des Grafen Zeppelin, die auch wir anerkannt haben, haben dazu geführt, daß eine Anzahl Leute, die von sich reden machen wollen, nun bereits einen deut-

lichen Luftflottenverein gegründet haben. Sitz des Vereins ist vorläufig Mannheim.

Danach hat der Verein den Zweck, Mittel zu beschaffen für die Vervollkommnung von lenkbaren Luftfahrzeugen, welche bayerischen Zwecken dienen sollen.

Dieses Statut ist den Satzungen des Flottenvereins nachgebildet und es wird nicht lange dauern, bis auch der neue Verein die gleiche widerwärtige, aufdringliche Resonanz machen wird.

Eine grundsätzlich wichtige Entscheidung fällt am Montag das Schöffengericht Mannheim. Der Hafenarbeiter Georg Müller hatte von dem Bezirksamt Mannheim eine Geldstrafe bekommen, weil er am 30. Mai auf der Straße bei der Spatenbrücke Zettel an vorübergehende Personen verteilt hatte.

Der Wirtschaftsbetrieb, die Errichtung von Verkaufsständen, das Festhalten von Waren aller Art, sowie das Ausstellen von Druckchriften und Mellemagazinen auf den Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen ist nur mit Genehmigung des Bezirksamts nach Anhörung des Stadtrats bzw. für den Schloßgarten des Gr. Hofgartens zulässig.

Der Beurteilte beantragte gerichtliche Entscheidung. In der Verhandlung führte der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Frankl, an, daß der § 18 offenbar nur die gewerbsmäßige Verteilung von Druckchriften von der Erlaubnis der Behörden abhängig machen wolle.

Das eine hinaus — mein Tier saß zu kriegen, es gut zu füttern, ihm rechtzeitig zu Willen zu sein, damit es nicht böse werden und nicht durch Schläge erschreckt, wenigstens einmal Willen mit mir hatte ...

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Geh.

26)

(Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

XVI.

Den ganzen Tag spürte sie in ihrem Herzen ein neues, angenehmes, schmeichelndes Gefühl. Abends aber, als ihre Arbeit bei Marja beendet war und sie zu Hause saß, erlöste vor dem Fenster das Klatschen von Pferdehufen im Schmutz, und eine bekannte Stimme erschallte.

„Guten Abend, Mütterlein!“ und ein Paar trodene lange Hände legten sich auf ihre Schultern.

Schnitz der Enttäuschung und Freude über das Wiedersehen mit Andrej loderten in ihrem Innern auf. Sie stammten auf und verschmolzen zu einem großen brennenden Gefühl, das sie wie eine heiße Welle umfing und erhob, so daß sie mit dem Gesicht gegen Andrejs Brust sank.

„Weint nicht, Mütterlein, quält Euch nicht! Ich gebe Euch mein Ehrenwort — er kommt bald frei! Sie haben nichts gegen ihn, alle Kameraden schweigen wie gelochte Fische ...“

Andrej legte seinen Arm um die Schulter der Mutter und führte sie ins Zimmer; sie schmiegte sich an ihn, wuschte mit einer schnellen Bewegung, wie ein Eichhörnchen, die Tränen vom Gesicht und sog gierig mit der ganzen Brust seine Worte in sich ein.

„Pawel läßt grüßen, er ist gesund und munter wie nur möglich. Das ganze Gefängnis ist voll! Sie haben über hundert Leute von uns wie von den Städtern verhaftet und wir sitzen mit drei und vier Mann in einer Zelle. Die Gefängnisbehörde ist gar nicht übel, scheint etwas müde — so viel Arbeit machen die verfluchten Genossen ihr! So geht es denn nicht gerade sehr strenge her, sondern heißt immer: „Meine Herren, seien Sie still, machen Sie uns nicht unglücklich!“ Wir unterhalten uns, geben uns gegenseitig Bücher und teilen unser Essen. Ein fideles Gefängnis! Alt und schmutzig, aber gemütlich. Die Kriminelnen sind auch prächtige Leute und helfen uns oft. Ja, Wufin und noch vier sind freigelassen, weil der Raum zu knapp

warde! Bald kommt auch Pawel frei, soviel ist sicher! Am längsten muß Wessolowskij sitzen; auf ihn ist man sehr böse. Er schimpft fortwährend auf alles! Die Genossen können ihn nicht sehen. Der wird vielleicht beurteilt oder eines Tages gepörrt. Pawel rät ihm fortwährend: „Hör doch auf, Nikolai! Die Leute werden nicht besser, wenn du sie schimpfst!“ Er aber brüllt: „Ich vertilge sie wie Unkraut von der Erde!“ Pawel hält sich wader, ist gegen alle gleichmäßig fest. Sie lassen ihn bald frei, sage ich Euch ...

„Das ist schön, wenn Ihr das wißt! Nun erzählt, wie Ihr gelebt habt.“

Der gute, prächtige Mensch sah sie über das ganze Gesicht lächelnd an und in seinen runden Augen leuchtete ein lieber, etwas trauriger Schein.

„Ich hab' Euch sehr gern, Andrej!“ sagte die Mutter mit einem tiefen Seufzer und blickte in sein hageres Gesicht, das mit dunklen Haarbüscheln komisch bewachsen war.

„Ich bin mit wenig zufrieden. Ich weiß, daß Ihr mich liebt und alle lieben könnten, denn Ihr habt ein weites Herz!“

„Nein, Euch liebe ich ganz besonders“, beharrte sie. „Wenn Ihr eine Mutter hättet, würden die Leute sie um einen solchen Sohn beneiden.“

„Ich habe vielleicht auch irgendwo eine Mutter ...“ sagte er leise.

„Wißt Ihr, was ich heute getan habe“, rief die Mutter und erzählte, vor Vergnügen überströmend und den Hergang etwas ausschmückend, wie sie die Flugblätter in die Fabrik geschafft.

Er rief zuerst vor Erstaunen die Augen weit auf, dann lachte er und rief:

„Oho, das ist kein Spaß! Eine tüchtige Leistung! Da wird sich Pawel aber freuen! Das ist gut, Mütterlein! Für Pawel wie für alle, die im Gefängnis sitzen!“

Er schmalzte entzückt mit den Fingern, pff, sein ganzes Wesen schüttelte sich, glänzte vor Freude und ertönte in ihr starken Widerhall.

„Mein lieber Andrej!“ sagte sie, als wenn ihr das Herz aufgegangen wäre und muntere Worte voll stiller Freude in einem hellen Strom spielend herausströmten. „Ich habe doch über mein Leben nachgedacht ... Herr Jesus Christus! Wozu habe ich eigentlich gelebt! Ich habe nichts gesehen, als meinen Mann, nichts gekannt als Schläge, Arbeit und Furcht ... Und als Pawel heranwuchs — habe ich ihn gar nicht bemerkt ... Ob ich ihn bei Lebkuchen meines Mannes geliebt habe — das weiß ich nicht! All mein Mühen, all mein Sorgen lief nur auf

durch das Preßgesetz geregelt sei, könne unmöglich im Wege der Verordnung eine weitere Beschränkung der Verteilung eingeführt werden.

Das Gericht schloß sich den Ausführungen der Verteidigung an, daß der § 18 trotz seines scheinbar entgegengelegten Wortlautes nur auf das gewerbsmäßige Verteilen von Druckchriften Anwendung finden könne, und sprach den Angeklagten frei, unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Ermäßigung des Fahrpreises. Für Studienreisen von Hoch- und Fachschulen, für Schulfahrten, sowie für bestimmte Reisen im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt gewährt der deutsche Eisenbahnenpersonalarif eine Ermäßigung des Fahrpreises auf die Hälfte. Wo die Einheitspreise der dritten Klasse für Personenzüge und für Eilzüge verschieden sind, wird nach den Tarifbestimmungen der Preis auf den halben Eilzugspreis ermäßigt. Diese letztere Voraussetzung trifft für die badischen und bayerischen Staatsbahnen zu, wo der Fahrpreis für die dritte Klasse der Eilzüge nach einem Einheitsfuß von 3 Pf. und für die dritte Klasse der Personenzüge nach einem Einheitsfuß von 2 Pf. für das Kilometer berechnet wird. Es ergibt sich somit für den ermäßigten Fahrpreis in allen Fällen, gleichviel, ob Eil- oder Personenzüge benutzt werden, ein Einheitsfuß von 1,5 Pf. für das Kilometer. Der Einheitsfuß von 2 Pf., der bei allen deutschen Bahnen grundsätzlich nicht weiter ermäßigt wird, entspricht dem Einheitsfuß für die dritte Klasse der anderen deutschen Bahnen, bei denen für die dritte Klasse, sowohl der Eil- wie auch der Personenzüge, ein Einheitsfuß von 3 Pf. erhoben wird. Der ermäßigte Fahrpreis für die dritte Klasse der Eil- und Personenzüge beträgt also auch bei den Bahnen mit vierter Klasse, gleich wie in Baden und Bayern, 1,5 Pf. für das Kilometer.

Das badische Schiffsahrtsgewerbe ist im Aufschwunge. Das zeigt die Zunahme der Schiffe, ihrer größeren Tragfähigkeit und die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Schiffsmaschinen. In die 790 badischen Schiffe teilen sich 447 Eigentümer. Von diesen Schiffen saßen 453 auf dem Rhein, die 336 402 Tonnen oder fast 48 1/2 Prozent der Gesamttragfähigkeit der ganzen Innenschiffsflotte Badens ausmachen.

Aus der Partei.

Ein familiäres Erlebnis, das noch von der Reichstagswahl 1903 herrührt, bildet den Grund zu einer Anklage gegen den verantwortlichen Redakteur des „Böckumer Volksblatt“. Das sozialdemokratische Wahlkomitee hatte einige Tage vor der Stichwahl ein Inserat folgenden Inhalts aufgegeben: „Morgen darf nur Otto noch gewählt werden. Der hier erscheinende „unparteiische“ „Böckumer Anzeiger“ brachte nach Jittern und Zagen das Inserat, wollte es aber etwas abmildern und sah anstatt „darf“, „kann“, so daß es hieß: „Morgen kann nur ...“

Einer der Mitinhaber des Zeitungsunternehmens ist Bojerbeoffizier. Dieser wurde nun von seiner vorgelegten Behörde aufgefordert, seinen Abschied einzureichen. Nach dem wehmütiger Abbitte ist dann nach langer Verhandlung die Anforderung wieder zurückgenommen worden. Hierzu brachte das „Volksblatt“ eine Notiz, in der es in durchaus sachlicher Weise den Vorgang als bezeichnend für die Charakterlosigkeit des badischen Bürgerturns würderte. Der Herr Kriegsminister aber ließ sich darauf bemühtig gefühlt, Strafantrag wegen — „Beleidigung des Offizierskorps“ zu stellen! Eine Verurteilung unter Böckumer Blattes erscheint uns freilich völlig ausgeschlossen.

46. Landtagswahlkreis. Nächsten Sonntag findet in Grieswettershaus (am Dorfeingang bei der Zigarrenfabrik) ein Bezirkswahlfest statt, dessen Ertrag zur Stärkung der Wahlkommission dient. Im Hinblick darauf erwarten wir hauptsächlich aus von den Parteigenossen der umliegenden Ortschaften, daß sie sich möglichst zahlreich daran beteiligen. Der Vorstand.

Sie holte Atem, beugte sich vornüber und fuhr gedämpft fort: „Als dann der Gatte starb, klammerte ich mich an den Sofa ... Aber der war mit ewen Sachen beschäftigt. Da er mir leid ... bitter leid. Ich war eifersüchtig auf ihn. Wenn er zugrunde ginge, wie sollte ich allein leben? Wieviel Angst und Unruhe habe ich durchgemacht; mein Herz geriss, wenn ich an sein Los dachte ...“

Sie schwieg einen Augenblick, schüttelte leise den Kopf und sagte dann bedeutungslos:

„Weiberliebe ist nicht rein! ... Wir lieben das, was wir brauchen ... Ihr seht Euch nach einer Mutter ... und doch gar keine nötig. Was ist sie? Andere Leute lieben gar für das Volk, gehen ins Gefängnis und nach Sibirien, aber ... viele werden aufgehängt ... Junge Mädchen gehen nachts allein im Dreck, Schnee und Regen ... kommen heimlich aus der Stadt zu uns ... wer führt, wer treibt sie her? Sie lieben! ... Ja, sie — lieben rein! Sie glauben! ...“

„Ihr könnt das wohl!“ sagte der Kleinrusse und wandte das Gesicht von ihr ab. „Alle lieben, was ihnen nahe ist, er großen Herzen sind aber auch fremde Leute nahe! Ihr werdet viel. Ihr seid groß als Mutter ...“

„Das gebe Gott!“ sagte sie leise. „Ich fühle, daß ich Leben gut ist. Ich liebe Euch ... vielleicht reiner als ich Euch liebe. Er ist so verschlossen ... Reht will er Sachsa ... aber seiner Mutter hat er nichts davon gesagt ...“

(Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaftliches.

Zum Streit beim Stettiner „Bulkan“ wird gemeldet: Vor-

Stabsfeld, 28. Juli. Die am 28. ds. Mtg. tagende Ve-

Badische Chronik.

Ettlingen.

Die Bürgermeistereiwahl findet am 4. August statt.

Geburtsort unbekannt, war unter der Rubrik „Ver-

Rastatt.

Müßkündige Arbeiter. Die Tatsache, daß in der Waggon-

Bruchsal.

Das Bezirksfest der „roten Kavallerie“, der Arbeiter-

Saden-Baden.

In der organisierten Arbeiterschaft beschäftigt man sich

Theater eine ganz besondere Anziehungskraft zu verschaffen, mit

Offenburg.

Ein hiesiger Geschäftsinhaber, der schon wiederholt in

In der am Samstag fälligen Mitgliederversammlung

Freiburg.

Aus der Bezirksratsitzung vom 23. Juli. Genehmigt

Ein Fahnenflüchtiger. Am Eisenbahndamm des Güter-

Das Waldfest der freien Gewerkschaften, das am letzten

Gerichtliches. Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, be-

Für Interessenten und Bücherfreunde. In der Gemein-

Das Tagesbuch einer Verlorenen, nach dem berühmten

Singen.

In unserem Artikel „Kommunales“ schreibt uns das

In der Nummer 167 des „Volksfreund“ (Seite 4) erschien

Wir nehmen an, daß der Artikel auf einem Irrtum oder

Zur Sache selbst möchten wir dem Vorwurf der „Vosheit“

Nicht sein und kann somit in dem Falle, wo die Braunschweiger

Villingen.

Weinfälschungssache Bedert. Nachdem letzterer durch

Furtwangen.

Wir machen die Gewerkschaftskollegen darauf aufmerk-

Waldsbut.

Im benachbarten Unterlauchringen ereignete sich

Die hiesigen Teilnehmer an der internationalen Sozia-

Dinglingen, 29. Juli. Ein Dienstmädchen aus Lahr

Schopfheim, 28. Juli. Im Walde bei Dessenbach entstand

Bonnndorf, 28. Juli. Die auf dem Felde zwischen hier

St. Blasien, 28. Juli. Aus dem hiesigen Bezirksgefängnis

Kommunalpolitik.

Ordingen, 22. Juli. Der hiesige Gemeinderat beantragte

Sforzheim, 27. Juli. Ein großartiges Wasser-

Neues vom Tage.

Verfehlte Art, zu bessern.

Rosen, 29. Juli. Das Kriegsgericht der 4. Division ver-

gänglich im Wege

der Verteilung

den der Verteil-

entgegenge-

Verteilen von

Bestimmte Re-

der deutsche

des Fabr-

Einheitsfide

der vertrieben

auf den besten

re Voraussetz-

schaffen zu, so

nach einem St-

ber Personenge-

rometer berech-

den Fahrpreis

züge benützt

Eine gefährliche Luftreise.

Dresden, 29. Juli. Der dem sächsischen Luftschifferverein gehörige Ballon „Zeppelin“ machte gestern eine Fahrt, die leicht ein böses Ende hätte nehmen können.

Würzburg, 30. Juli. In Oberleinach im Bezirk Würzburg wurde in der Nacht ein Bauer vom Wahnsinn befallen.

Meß, 30. Juli. Bei Meß fuhr ein Mißtrahl in eine Gruppe von Männern, die unter einem Baume Schutz gesucht hatten und tötete einen von ihnen.

Grete Beier.

Sie hatten Gnade dir versprochen, Und Schuld dein bleicher Mund gestand; Der König hat den Stab gebrochen, Des Schaffots Diener dir gesandt!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Juli.

Auf die Vorstände-Konferenz.

Auf heute Abend bei Möhle in stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht. Es liegt im Interesse eines jeden Organisationsleiters, sich darüber zu orientieren.

Die Beerdigung des Genossen Soyne

erfolgte gestern Abend 6 Uhr unter zahlreicher Beteiligung der Freunde, Kollegen und Gesinnungsverwandten des Verstorbenen. Die Gedächtnisrede des Hospredigers Fischer war in einem Stille gehalten, den auch Andersdenkende zu akzeptieren vermögen.

Arbeiterdiskussionsklub.

M. Der vorgelegte Vortragsabend darf wohl mit Recht zu den schönsten Veranstaltungen des Klubs gezählt werden. Herr Kunstschöpfer D n k n verstand es, den Hörern in einem meisterhaften Vortrage das Lebenswerk des großen Künstlers Konstantin Meunier zu schildern.

Die Debatte, eingeleitet durch die Frage eines Akademikers, warum wohl von Meunier der geistige Arbeiter nicht mit dem Handarbeiter dargestellt wurde, gestaltete sich sehr lebhaft und zeigte recht deutlich, welchen Eindruck Bilder und Plastiken auf Arbeiter machen.

Die nächste Klubveranstaltung ist ein Ausflug am 9. August über den auch an dieser Stelle näheres bekannt gegeben wird.

\* Stadtpark-Theater. Am Donnerstag wird der „Eigenerbaron“ gegeben. Am Freitag wird „Die lustige Witwe“, mit Fr. Saecur in der Titelrolle, wiederholt.

\* Das Diabolo-Spiel hat in der kurzen Zeit seiner Einführung in Deutschland sich bereits sehr viele Freunde und Anhänger erworben, da es an Geschicklichkeit und leichtfertige Beweglichkeit der Spieler hohe Anforderungen stellt und sich immer mehr zu einem der beliebtesten Sportspiele im Freien entwickelt.

Berlin-Frankfurt a. M., welche die Inhaberin des deutschen Reichspatents Nr. 171 983 und 181 572 ist, auf dem Sportplatz Engländerplatz (Vollstraße) dahier am Freitag den 31. Juli, von 5-7 Uhr nachmittags, eine öffentliche Vorführung von Diabolo-Spielen durch die beiden Pariser Meisterschaftsspieler Lucien Kra und Henri Dupré.

\* Die Lebergrößenhandlung J. Weil u. Cie. hier, die bereits im Jahre 1903 auf der Schuhmacher-Fachausstellung in Hamburg mit Diplom und silberner Medaille bedacht wurde, erhielt auch dieser Tage auf der Fachausstellung Leipzig für ihre Spezialmarken in Sockleder und Bache Coupons silberne Medaille und Ehren Diplom.

\* Gegen zwei Arbeiter, die mutwilligerweise städtische Stadlaternen beschädigt haben, hat der Stadtrat Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen Sachbeschädigung gestellt.

\* Die Rückseiten der Fahrscheine der städtischen Straßenbahn sollen Reflamagen werden, die durch den Stadtrat Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen Sachbeschädigung gestellt.

\* Eine Einzimmervohnung im städtischen Arbeiterwohnhaus Bonnwald-Allee Nr. 28 wird vom Stadtrat zur Vermietung ausgeschrieben da sich unter den städtischen Arbeitern Liebhaber für die Wohnung nicht gefunden haben.

\* Städtische Arbeiten. Die Herstellung der Entwässerungsanlagen für den neuen Pauschhof des städtischen Tiefbauamts an der Kriegstraße, für den Guttenbergplatz und für das Stallgebäude auf dem städt. Lagerplatz am Westbahnhof wird an die Firma Friedrich Maeyer vergeben.

\* Ein größerer Menschenauflauf entstand gestern Abend in der Luisenstraße dadurch, daß ein lediger Erdarbeiter aus Oescherich seiner Logisfrau die Möbel vom 3. Stock auf die Straße warf.

\* Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde ein Dienstmädchen in der Südweststadt angezeigt, weil es durch unvorsichtiges Gantieren mit einem Licht einen Zimmerbrand herbeiführte.

\* In einem Eisenbahnzuge von Kenzingen hierher stahl ein Unbekannter einem Kaufmann aus Strassburg, während dieser eine Zeitung eingeschlafen war, eine goldene Remontoir-Uhr im Werte von 180 M.

\* Entwischter Einbrecher. Als am 28. ds. Mts. in der Weststadt ein Schüler, der einen Ausflug machen wollte, morgens 4 Uhr in die Küche kam, sprang ein Unbekannter, der zum offenkündigen Küchenfenster eingestiegen war, zum Fenster hinaus.

\* Nahe Handlungsweise. In einer Schlosserei-Werkstätte schlug ein 20 Jahre alter Schlossergeselle einem ihm unterstellten Lehrling nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Stück Eisen auf den Kopf, so daß er eine 12 Zentimeter lange Wunde erhielt.

\* Zur Warnung! In der Nacht zum 27. ds. wurde einem Normer, der auf einer Bank Ecke Kriegstraße und Weierheimerallee eingeschlafen war, eine silberne Rem.-Uhr im Werte von 26 Mark gestohlen.

Bist Du ein klassenbewusster Arbeiter? (Einige typische Fragen)

- Warum fehlt in Deiner Wohnung der „Volksfreund“? Warum ließt Du die bürgerliche Schundpresse? Waren Dir diese Blätter jemals behilflich, wenn in Deiner Werkstatt oder Fabrik ein Lohnkampf ausbrach?

Dann bist Du ein klassenbewusster Arbeiter!

Eine Kaiserstrasse in Grözingen.

— Eine Kaiserstrasse — wie außerordentlich stolz das klingt auf dem Lande. Stolz erhebt sich hier ein neuer Ortsteil, nette, villenartige Gebäude mit schmutzen Gaus- und Vorgärten, unsere „Oststadt“.

Der rege Fuhrwerksverkehr, dazu die 15 bis 20 Automobile, die täglich durch die Straße rasen, bewirken eine Staubentwicklung, unter der die Anwohner schrecklich zu leiden haben.

Ein weiterer Mißstand, der dem einen an Widerlichkeit nicht nachsteht, findet sich noch in einem Teil dieser Straße. Zwischen Gehweg und Vorgärten liegt dort der offene Straßengraben, der die Abwässer von drei größeren Wohnhäusern aufnimmt.

Letzte Post.

Protest gegen die Elektrizitätssteuer. Die Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. nahm einstimmig einen Antrag an, der sich gegen die vom Reich geplante Elektrizitätssteuer wendet.

Kein Massenprotest.

Strassburg, 29. Juli. Durch die Parteipresse geht jetzt die Nachricht von einem Massenprotest gegen die Bewilligung der 40 000 M., die der Gemeinderat der Stadt Strassburg der Verwaltung für den Empfang des deutschen Kaisers in Strassburg (am 28. August) zur Verfügung gestellt hat.

Er geht nicht.

München, 29. Juli. Der bayerische Kultusminister Dr. v. Wehner läßt heute in der Presse offiziell erklären, daß er an keinen Rücktritt denke und auch an keinerlei Aufgabe seiner Stellungnahme im Münchener Hochschulkonflikt.

Zum französischen Fleisch-Stein.

Paris, 29. Juli. Wie aus St. Mihiel gemeldet wird, sind dort drei Wegger zu je 6 Monaten Gefängnis und 500 Frs. Geldstrafe verurteilt worden wegen Diebstahls verdorbener Fleisches an die Armee.

Die Verfassung in der Türkei.

Konstantinopel, 29. Juli. Gestern wurde vollständige Pressefreiheit und Telegraphenfreiheit durch einen Erlass des Großveziers verkündet. Eine Deputation der türkischen Organisation hat dem Großvezier eine Liste von allen Hofbeamten überreicht, deren Abweisung das Volk verlangt.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund. Eine Inauguralrede gehalten in der Heberichstr. Schul- bezug eingeleitet worden. Ein Commemorative 1907 wurde sie mit Hilfe eines Fonds von 15000 M. gegründet, der sich seitdem auf 20000 M. erhöht hat. Dr. Wolff hat anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins eine Rede gehalten.

der hiesigen Rechtsanwälte zum Großbezirk und anderen Behörden als Dankesoblation für die Konstitution veranlaßt.

Zum amerikanischen Gefängnis-Skandal.

Newyork, 30. Juli. Nach einem Telegramm aus Richmond legte der Farmer James William Feuer an seine Gefängniszelle. Er wollte sich lieber lebend selbst verbrennen, als in die Anstalt für entlassene Sträflinge zurückkehren.

Privat-Telegramme des „Volksfreund“.

Der Kampf um den Wahlkreis Ehrhart

wird seitens der bürgerlichen Parteien mit allen Mitteln geführt. Man will der Sozialdemokratie das Mandat um jeden Preis entreißen. So schlägt die freikonserervative „Post“ in Berlin als „geeigneten Kandidaten für sämtliche bürgerlichen Parteien“ den Admiral Necker vor, natürlich ein politisch unbefriedigendes Blatt.

Soll Diebstahl aus dem Rechtsanwaltsstande ausgeschlossen werden?

Diese Frage beschäftigt den Leipziger Ehrengerichtshof und ist jetzt hierzu Termin auf 10. Oktober anberaumt. Der Berliner Anwaltsverein hat bekanntlich den Ausschluß Diebstahls abgelehnt.

Jugendgerichtshöfe werden nun auch in den beiden Herzogtümern Koburg und Gotha eingerichtet.

Nach ein Steuerprojekt.

Ein süddeutscher Industrieller schlägt zur Beseitigung der Finanznot ein — Versicherungsmonopol vor, mittels welchem der Staat „viel Geld verdienen könne“.

Herr v. Sydow wird an diesem Projekt schmerzlich Gefallen finden.

Mit einem großen Erfolge

endete ein Biegeleiarbeiterstreik in Ronneberg i. S.-M. Nach zweitägigem Kampfe wurden sämtliche Forderungen bewilligt.

Vielleicht ein günstiges Zeichen.

In der Generalversammlung der Geschäftsstelle Magdeburg des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde mitgeteilt, daß im 3. Quartal erfreulicherweise die Arbeitslosigkeit etwas nachgelassen habe.

Vereinsanzeiger.

- Bruchsal. (Soz. Verein.) Samstag, den 1. August, abends halb 9 Uhr, Mitgliederversammlung im „Einhorn“.
- Offenburg. (Sozialdem. Verein.) Samstag, 1. August, im Vereinslokal: Versammlung. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Vortrag von Parteisekretär Trinks. 3. Verschiedenes.
- Sobersweiler. Sonntag, den 2. August, Monatsversammlung des sozialdemokr. Vereins im Vereinslokal.

Freiburg. (Arbeiter-Radfahrerverein „Freisch Auf“.) Anlässlich des am 2. August hier stattfindenden Bezirksfestes findet am Freitag, den 31. Juli, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Wasserstand des Rheins.

Donnerstag, den 30. Juli. Schutterinsel 2.87, gest. 15 cm, Rehl 3.22, gest. 9 cm, Magau 4.83, gef. 3 cm, Mannheim 4.27, gef. 7 cm.

Geschäftliches.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Schöne Ersparnisse erreicht man auf leichte Art durch eigene Herstellung der sonst für den täglichen Gebrauch zu kostspieligen Fruchtäfte mittels Reichel's Fruchtstруп-Extrakt...

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und herzlichen Bezeugungen der Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Mannes, des Glasers

Gottfried Hoyme

sage ich herzlichen Dank. Es gilt Herrn Hofprediger Fischer, dem Glaserverband, seinem Prinzipal Seiderer, den Kollegen des Verstorbenen in dieser Werkstätte, den Gesangsvereinen „Lassallia“-Karlsruhe u. „Freundschaft“-Bulach, dem Soz. Verein, dem Aquarien-Verein usw.

Lina Hoyme.

Von heute Donnerstag den 30. Juli ab Saison-Räumungs-Verkauf Schuhwaren aller Art mit doppelten Rabattmarken oder 10% in bar. Die Preise sind auf alle Artikel wesentlich herabgesetzt, um vor Eintreffen der Herbstsachen zu räumen. Nur wirklich tadellose Fabrikate kommen zum Verkauf.

Kochherd-Abschlag. Niederlage der Ersten Rastatter Herdfabrik. Weiß- und Rastatter Emailherde. Interessenten wollen meine Kochherd-Ausstellung in der Toreinfahrt besichtigen. — An jedem Herd ist der Preis zu sehen. Große Auswahl sämtlicher Haus- u. Küchengeräte.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe. Donnerstag 30. Juli 1908. Der Bigenerbaron Operette in 3 Akten von J. Schnitzer.

Colosseum Freiburg. Donnerstag, 30. Juli, halb 9 Uhr. Vorlesung Gastspiel: Das Tagebuch einer Verlorenen!

Alona Fahrräder. u. Zubehörteile enorm billig. Kataloge gratis. Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wiehre Freiburg i. B. G. 3299

Fahrräder! mit Doppelglockenlager und Garraulle von Mk. 62.— an. m. Garantie v. M. 2.85 an. m. Garantie v. M. 4.15 an. Luftschläuche v. M. 2.25 an. m. Garantie v. M. 3.10 an. Nähmaschinen. Waschmaschinen.

Zubehörteile, Reparatur enorm billig. 14-9 Kataloge gratis, Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wiehre Freiburg i. B. Schwarzwaldstr. 9. Teleph. 509

Markgrafenstr. 36, St. 3. St. ist ein möbl. Zim. an Arbeiter od. Ar. f. 3. verm.

Waldstr. 15, 2. ist ein kleiner Herd billig zu verkaufen

Wilmstr. 59, 3. ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten

Kommode, eine gebrauchte, billig zu verkaufen. Brunnenstr. 20, 2. St.

Wäsche zum Waschen und Waschen. Wäsche wird angenommen. Gerwigstr. 18, 5. u.

Bad. Frauenverein. Handelschule.

Am 7. September, nachmittags 4 Uhr, beginnt das neue Schuljahr. Daselbe dauert bis Ende Juni nächsten Jahres. Der Unterricht findet jeweils nachmittags statt. Er zerfällt in solche Fächer, zu deren Besuch jede Teilnehmerin verpflichtet ist (Pflichtfächer) und solche, deren Besuch nach Wahl stattfindet (Wahlfächer).

Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß auch Besucherinnen, die beschäftigt sind, nur am Unterricht einzelner der unter 1-12 aufgeführten Fächer teilzunehmen, Gelegenheit geboten ist, sich die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern zu beschaffen.

Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten. Karlsruhe, den 25. Juni 1908.

Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins. Gartenstraße 49. 3027

Beste Uhren-Reparaturwerkstätte der Südstadt. Reparaturen an Wand- u. Taschuhren. Regulateur, Taschenuhren, Spieluhren, Zoider, Brillen usw. werden bald, gut und billig gemacht bei W. Sekert, Uhrmacher 20 Marienstr. 20 beim Apollotheater.

Damen- u. Kinderkleider werden billig angefertigt. Werderplatz 34, 4. Et.

Arbeiter-Gesangverein „Freundschaft“ Rüppurr. Sonntag den 2. August findet im Bahnhofshotel unser diesjähriges

Gartenfest verbunden mit verschiedenen Volks- und Kinderbelustigungen. Der Vorstand. Kaliol gefällig geschl. bestes billiges Waschmittel. 2834 Seifenfabrik Vörrach (Baden).

Arbeiter! abonniert den Volksfreund!

Colosseum beim Martinstor (Trambahnhof). Heute Donnerstag und morgen Freitag, halb 9 Uhr, Vorlesung und letztes Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble.

Das Tagebuch einer Verlorenen. Lebensbild in 5 Aufzügen nach dem berühmten Margarete Böhmerschen Buche von Weigand Schilbach.

Bestimmt nur zwei Auführungen. 3459

Nur echte Henkels Bleich Soda garantiert chlorfrei gibt hell blühend weiße Wäsche

Neuen Diwan wegen fof. Abreise verkaufe ich noch meinen soliden Diwan

um einen Spottpreis, statt 45 M. nur 29 M. Schützenstr. 16 im Hof.

So lange Vorrat **Donnerstag, Freitag, Samstag** So lange Vorrat

# Extra billige Verkaufstage!

Es kommen während dieser Tage sämtliche Reste und Restbestände aller Saisonartikel zu spottbilligen Preisen zum Verkauf, um für die schon täglich eintreffende Herbstware Platz zu gewinnen. 8460

**Ein Restbestand Kleiderstoffe**

|       |                                   |    |      |      |      |
|-------|-----------------------------------|----|------|------|------|
| Serie | ohne Rücksicht auf früheren Preis |    |      |      |      |
|       | 1                                 | 2  | 3    | 4    | 5    |
| Meter | 58                                | 85 | 1.20 | 1.65 | 2.10 |

**Waschstoffe**

|               |         |      |    |
|---------------|---------|------|----|
| 1 Restbestand | Serie 1 | Mtr. | 26 |
|               | 2       |      | 48 |
|               | 3       |      | 62 |
|               | 4       |      | 85 |

**Reste u. Coupons 10<sup>0</sup>**

trotz der billigen Preise od. doppelte Rabattmarken

**Herren-Oberhemden**

|               |                 |                 |                 |                 |
|---------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| zum Aussuchen | Serie           |                 |                 |                 |
|               | 1               | 2               | 3               | 4               |
| Stück         | 1 <sup>85</sup> | 2 <sup>90</sup> | 3 <sup>75</sup> | 4 <sup>90</sup> |

**Damen-Strümpfe**

|            |                                       |    |
|------------|---------------------------------------|----|
| Ein Posten | engl. lang, schwarz u. Ringel, 2 Paar | 95 |
|------------|---------------------------------------|----|

**Korsetten**

|            |                 |    |      |
|------------|-----------------|----|------|
| Ein Posten | in allen Größen | 88 | 1.25 |
|------------|-----------------|----|------|

**Korsettschoner**

|                   |                  |         |    |    |    |
|-------------------|------------------|---------|----|----|----|
| Ein großer Posten | weil unter Preis | Serie I | 18 | 28 | 42 |
|-------------------|------------------|---------|----|----|----|

**Stickerei-Untertailen**

|            |              |                 |
|------------|--------------|-----------------|
| Ein Posten | enorm billig | 1 <sup>25</sup> |
|------------|--------------|-----------------|

**Herren-Strohhüte**

|                 |         |    |      |
|-----------------|---------|----|------|
| Ein Restbestand | Serie I | 55 | 1.10 |
|                 | II      |    |      |

**Handarbeiten**

Auf sämtliche vorgezeichneten und fertigen während dieser Tage **15% Rabatt**

Die Restbestände in **Damen-Konfektion, Putz und Sonnenschirme** kommen zu **unvergleichlich billigen Preisen** zum Verkauf! 8460

# Hermann Schmoller & Cie.

**Arbeiter-Sängerbund Jahr.**  
 Deutscher Buchbinder-Verband — Zahlstelle Jahr.  
**Sonntag, 2. August, nachmittags 3 Uhr:**  
**Großes Garten-Fest**  
 verbunden mit Glückshafen und Kinderbelustigung  
 dazu wir unsere Mitglieder, sowie die gesamte organisierte Arbeiterschaft zu recht zahlreicher Beteiligung höflichst einladen.  
 8468 Die Vergnügungskommission.

**Waldkirch.**  
 Gewerkschaftskartell u. Soz. Arbeiterwahlverein  
 Am Sonntag den 2. August, nachm. 3 Uhr, im Garten  
 er „Arche“ 8457  
**Sommer-Fest**  
 unter Mitwirkung der Stadtmusik, außerdem Volksbelustigung,  
 Glückshafen, Kinderbelustigung.  
 Wir bitten um zahlreichen Besuch.  
 8359 Die Festkommission.

**Prima spanische eingestampfte Weintrauben**  
 in Fässern von 700 Kilo zu Mk. 22.—  
 per 100 Kilo franko, fassfrei, unverzollt ab Zollamt Karlsruhe  
 offeriert die 8455  
**Spanische Weinhandlung**  
**Magin Mayner & Co.**  
 Ruppurrerstrasse 14.

Von der Reise zurückgekehrt! 8458  
**Dr. med. Schwidop**  
 Arzt für Nasen-, Rachen-, Ohrenkrankheiten u. Sprachstörungen.  
 Kaiserstr. 164. Fernsprecher 1889.

**Arbeiterturnerbund X. Kreis**  
 (Baden, Elsaß, Pfalz).  
**3. Kreis-Turnfest**  
 in Pforzheim  
 am 8., 9. u. 10. Aug. auf den Weiherwiesen.  
 Samstag den 8. August  
 nachmittags von 4 Uhr ab Empfang der Festgäste.  
 5 Uhr: Sitzung des technischen Ausschusses mit den Kritikern.  
 Abends 8 Uhr:  
**Festbankett im Saalbau**  
 Begrüßung der Festgäste, turner. Aufführungen  
 Konzert der Feuerwehrkapelle.  
 Sonntag, den 9. August:  
 Vormittags 5 Uhr: Tagwache.  
 Vormittags 7 Uhr: 3356  
 Beginn des Turnens der Vereinsriege nach Wertung.  
 Hieran anschließend:  
 Vorführung der Stabübungen durch die Bezirke.  
 Darnach: Mittagessen.  
 Nachmittags 1/2 Uhr:  
 Aufstellung des Festzuges beim städt. Saalbau.  
 Nach Antritt des Festzuges auf dem Festplatz:  
 Massen-Stabübungen.  
 Anschließend daran:  
 Turnen der Damenriege, allgemeines  
 Körtturnen, Turnspiele usw.  
 Abends 8 Uhr:  
**Fest-Ball**  
 im „Saalbau“  
 Montag, den 10. August:  
 Morgens von 7 Uhr ab:  
 Volkstümliches Turnen nach Wertung, Sonder-  
 vorführungen der Bezirke und Vereine, allgem.  
 Körtturnen, Turnspiele usw.  
**Ausflüge.**

**Arbeiter**  
 kaufen ihren Bedarf in Arbeitskleidern, Unterleibern etc. am vorteilhaftesten bei 8212  
**P. Feininger, Freiburg,**  
 Unterlinden 5,  
 Grafs Weinstube gegenüber.  
 Mitglied des Rabattparvereins.

**Schuhwaren!**  
**Extra billiges Angebot!**  
 Großer Posten **Damen-Stiefel** in Chevreau und Bog calf (Schnür- und Knopfstiefel).  
 Großer Posten **Herren-Stiefel** in Chevreau, Bog calf und Wildleder (Knopf-, Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel).  
 Großer Posten **Kinder-Stiefel**, verschiedene Qualitäten  
 frisch eingetroffen und werden solche, um rasch zu räumen, stauend billig verkauft.  
 Ferner  
 1 Posten **Lack- und Lacktuch-Spangen-Schuhe** (Nr. 36 u. 37) à 1 Mk.  
 1 Posten **farbige Stiefel u. Schuhe** spottbillig.  
**Schuhwarenhaus Moses David**  
 zur goldenen 16.  
**16 Markgrafenstraße 16.**

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**  
 Geburten vom 24. bis 26. Juli: Gina, B. Christian, 1. 8459  
 Mahler, Fabrikarbeiter. Hedwig Elise, B. Albert Haas, Arbeiter. Gustav, B. Adolf Klühr, Wagenführer. Wilhelm, rad, B. Wilhelm Jod, Kellner. Anna Rosa, B. Wolfgang, Schreiner.  
 Todesfälle vom 24. bis 26. Juli: Theodor, Kaufmann, ein Eheemann, alt 65 Jahre. Johann Müller, Schmied, ein Eheemann, alt 49 Jahre. Rosa Schaub, Mädchen, ledig, alt 20 Jahre. Josefa Häner, alt 84 Jahre. Ehefrau des Monteurs Karl Häner. Toni von Janabyl, Gewerbe, ledig, alt 34 Jahre. Sara Wagner, alt 40 Jahre, Frau des Landwirts Ludwig Wagner.

Proschüre & Schadloshaltung v. Erfindern d. Patentanwaltsbüro Karlsruhe, Neugasse 7.

**Möbel-Einrichtung.**  
 bestehend aus 2 polierten und geschlagenen kompletten Betten mit Federbetten, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Schifftisch, 1 Vertilow, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Diban, 1 Trumo, 1 Spiegel, alles vollständig neu, ist billig zu verkaufen.  
 Händler verleben. Häberle, Herrenstraße 5, 1.  
 NB. Die Möbelsätze werden auch einzeln abgegeben. 8177

**IX. Pfälz. Lotterie**  
 1. Ser. z. Hb. d. Pferdezucht etc.  
**Lose à 1 Mark**  
 nur **25 000**  
 800 Gew. i. W. 12000  
 Wert der Hauptgewinne 7000  
 Sonstige Gewinne 5000  
**Bar Geld**  
 u. Massgabe d. Verlosungsbestimmungen.  
 Ziehung 6. August 1908.  
 General-Agentur  
**Peter Rixius**  
 in Ludwigshafen a. Rh.  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste nachauswärts 30 Pf. extra) empfohlen in Karlsruhe: Carl Götz, Reichstr. 40.  
 Lotteriebank Karlsruhe, Kaiserstr. 88, E. Wegmann, Waldstr. 1.



Ein neues für mittlere Körper passendes **schwarzes Kleid** ist billig zu verkaufen. 8460  
 Scheffelstr. 8, 3. Etz.